SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

NIMM & LIES !

PFARRBRIEF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN (ALTLUTH.) HEILIG-GEIST-GEMEINDE GÖRLITZ
NACHRICHTEN AUS DER LUTHERISCHEN KIRCHE IN NIEDERSCHLESIEN

Aus dem Inhalt:

Hier finden Sie uns im Internet:
www.lutherische-kirche-goerlitz.de

Aus Kirche und Gemeinden (S.7-9)

Aus Gemeinde und Kirchenvorstand (S. 9+10)

„Auf zum Erfurter Kirchentag!“ (S. 10-11)

9. APK der SELK (Informationen) (S. 6-7)

Maria im Glauben der lutherischen Kirche (S. 17-18)

Unsere schönen Gottesdienste (S. 20)

Terminkalender (S. 19)

Gefördert durch:
REPROPROFI
der mediendienstleister
Demianiplatz 28 in Görlitz

Nr. 45 / Dezember 2017 - März 2018

Wort zum Leben

Jahreslosung 2018

"Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst"

Offenbarung 21,6

Liebe Leser,

„Gelben Sprudel“ gab es für uns als Kinder nur zu besonderen Anlässen. Auf meine Bitte: „Mama, ich habe Durst, darf ich eine Flasche Orangensprudel haben?“, lautete die Standard-Antwort: „Wenn du wirklich Durst hast, trinke Wasser!“ - Ich hatte natürlich nicht „wirklich“ Durst.

Wer nicht wirklich Durst hat, empfindet Wasser als fade und langweilig und trinkt es nur, wenn es gar nicht anders geht.

Eine Milliarde Menschen weltweit erfahren hingegen täglich leidvoll, was Durst bedeutet, haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, müssen kilometerweit zu dürftigen Brunnen zurücklegen.

Mit dem Durst nach dem Evangelium ist es nicht anders: Viele Menschen haben diesen elementaren Durst nach der Botschaft von der Befreiung des Sünders, vom Leben, das über den Tod hinaus bleibt, nicht oder nicht mehr. Lebendiges Wasser – und das auch noch umsonst- reizt die, deren Durst gestillt zu sein scheint, nicht mehr.

Anders die Tausende von ehemaligen Moslems, die in den letzten Jahren vom lebendigen Wasser gekostet haben, sich taufen ließen und in der Verheißung der Jahreslosung die Erfüllung ihrer Sehnsüchte erleben. Wie Verdurstende müssen sich die Menschen fühlen, die unter dem Joch des Islam aufwuchsen, manchmal bereits in ihren Heimatländern den Duft der Gnade gerochen oder erst in Deutschland in einer christlichen Gemeinde davon erfahren haben, was „Sinn, Erfüllung, Leben, Freiheit, Gnade, Erlösung“ bedeutet. Ja, die wissen, was „Durst wirklich ist“!

Da geht es nicht um Genuß, sondern um Leben oder Tod. Da sind nicht die angesprochen, denen es um „Gelben (Luxus-) Sprudel“ geht. Sondern da geht es um den Durst nach Sinn, nach Erfüllung, nach Leben, nach Freiheit.

Was muss ich denn tun, um meinen Durst nach Sinn, Leben, Freiheit, Gnade und Erlösung stillen zu können? „Nichts!“, antwortet Jesus Christus. „Das lebendige, alles Bisherige ersäufende Lebenswasser gebe ich dir umsonst!“ Gratis, sola gratia.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie das persönliche Bibellesen, das Gebet und die Gottesdienste nutzen, um den Durst nach Leben löschen zu lassen, genüßlich und unerschöpflich aus der Quelle des Lebens, dem Wort Gottes zu trinken und wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Gnadenjahr 2018,

Ihr Pastor

Gert Kelter

Gottes Segen zum neuen Lebensjahr! (Jubilare ab 65 Jahren)

Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sei dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist und hast die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

(Ev.-Luth. Kirchengesangbuch Nr. 24, 6., Johannes Rist (1641)

✂----------

Unser Kirchenkollegium - Ihre Ansprechpartner!

1. Dorothea Hartmann
2. Reinhard Hochheim
3. Gottfried Janoske
4. Johannes Thiemann sr.
5. Maria Wolf
6. Rico Lehmann

✂----------

Bitte, liebe Gemeindeglieder, benachrichtigen Sie mich, wenn Sie einen **Hausbesuch, Kranken- oder Hausabendmahl, Krankensegnung und -salbung, seelsorgliches Gespräch oder die Beichte** wünschen:
Telefon Pfarrer Kelter: 03581 / 41 28 61

Seelsorge-Notruf :
(nur, falls über Festnetz nicht erreichbar):

Pfarramtliche und seelsorgliche Notfallvertretungen:

Die pfarramtlichen Vertretungen werden in der Regel in den gottesdienstlichen Abkündigungen bekannt gegeben und sind bei jedem Mitglied des Kirchenkollegiums zu erfragen. Telefonnummern der Nachbarpfarrämter:
Pfarrer Benjamin Rehr in Weigersdorf (035932) 3 11 81
Pfarrer Daniel Krause in Klitten (035895) 5 04 18
Superintendent Michael Voigt in Guben (03561) 431632)
Pfarrer Hinrich Müller in Cottbus (0355) 2 45 42
Auch: Pfr. i.R. Siegfried Matzke in Klitten:(035895) 5 67 68

Aus den Kirchenbüchern der Heilig-Geist-Gemeinde

Das Sakrament der Hl. Taufe empfing am 24.09.2017
Jaron Gerd Lehmann,
4. Kind der Eheleute Diane und Rico Lehmann.
Aus der St. Trinitatis-Gemeinde Weigersdorf wurde zum 01.12.2017 an die Heilig-Geist-Gemeinde Görlitz kirchlich überwiesen
Frau Katharina Hänel.
Kirchlich getraut wurden am 25.11.2017 die Eheleute
Beata Tyminska und Günter Pfeifer-Tyminski

Nutze alles an Gaben, was du hast! Es wäre still in den Wäldern, würden nur die Vögel singen, die es am besten könnten."

Liebe Amseln, Drosseln, Krähen, Eulen, Tauben und sonstige „Vögel" der Görlitzer Gemeinde!

Seit nun schon einem Jahr spiele ich regelmäßig in eurer Gemeinde Orgel. Es macht mir viel Freude und ich danke euch allen an dieser Stelle für eure freundliche Aufnahme. Dadurch ist eure Gemeinde mittlerweile auch zu „meiner" Gemeinde geworden.
Bisher habe ich zur SELK in Weigersdorf gehört, dort wohne ich auch und habe von 2004-2016 den missionarischen Verein EinLaden e.V. als Geschäftsführerin geleitet. Seit August diesen Jahres arbeite ich als Lehrerin für Religion und Musik an einem christl. Gymnasium in Hoyerswerda.
In der Görlitzer Gemeinde freue ich mich besonders darüber, dass es ganz verschiedene Leute gibt, die ihre ebenso verschiedenen Gaben auch musikalisch in die Gemeinde mit einbringen. Wenn viele „Vögel" (gemeinsam) musizieren, finde ich das immer schöner, als „nur" alleine mit der Orgel den Gemeindegesang zu begleiten.
Gern könnt ihr mich jederzeit ansprechen, wenn ihr mal jemanden braucht, der mit euch gemeinsam im Gottesdienst ein Lied oder Musikstück spielt, oder ihr einen neuen Liedvorschlag habt, oder, oder...

Mit den Bläsern planen wir, in Zukunft regelmäßiger im Gottesdienst zu spielen, etwa alle 2 Monate einmal. Leider ermöglicht meine Arbeit, sowie die weite Entfernung (40km) nach Görlitz mir keinen regelmäßigen Probentermine. Aber immer an einem Dienstag (ca. 2 Wochen vor dem jeweiligen Sonntag) treffen wir uns nach Absprache, um für den Gottesdienste zu üben.
Die nächsten Gottesdienste mit Bläsern sollen am 4.2. und am 1.4. (Ostern) 2018 sein.
Mit allen Sängern wollen wir für Weihachten 2017 einen kleinen Chor bilden. Da die Proben nach den Gottesdiensten (bis zum 2. Advent) stattfinden, können dabei auch die Kinder mitsingen. Wenn ihr Lust habt, dann können wir auch das im kommenden Jahr gern in größeren Abständen weiter führen.

Wenn ihr mich mal erreichen wollt, dann geht das am besten per E-Mail (haenel.dauban@googlemail.com). Beim Telefon ist das eher Glücksache (035932/31671).
Ich freue mich schon auf alles Musizieren in der Weihnachtszeit und grüße euch herzlich,
Eure Katharina (Hänel).

Unsere Angebote für Sie *

Kindergottesdienst
jeden 1. Sonntag im Monat, parallel zum Gottesdienst um 9.30 Uhr;
ggf. auch Kleinkinderbetreuung mit Übertragung des Gottesdienstes

Hausbibelkreis:
mittwochs, 20 Uhr bei Fam. Lehmann, Görlitz, Grüner Graben 9
Gemeinsames Studium und Gespräch über biblische Texte und Themen in lockerer Runde, Gebet und Gesang. *Herzliche Einladung an Damen, Herren, Ältere, Alte, Jüngere, Junge!*

HAUSKREIS

Gemeindekreis am Nachmittag (ehemals: Seniorenkreis):
in der Regel einmal monatlich mittwochs, 15.00-17.00 Uhr
Andacht, informatives Thema aus Kirche und Welt, gemeinsames Kaffeetrinken und gemütliches Beisammensein. *Herzliche Einladung an Damen, Herren, Ältere, Alte, Jüngere, Junge!*

Kirchenvorstand:
in der Regel alle zwei Monate, nach Absprache)
(Gemeindeleitungs-Kollegium; Beratungen über Anliegen der Hl.-Geist-Gemeinde)

Bibelkreis des Blauen Kreuzes:
Donnerstags, einmal monatlich im Gemeindezentrum Ossietzkystraße um 19.30-21.00 Uhr. Die Gruppentreffen finden wöchentlich donnerstags um 19.30 Uhr statt!
(Christliche Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Suchtgefährdete und ihre Angehörigen;
Informationen –auch zu weiteren Angeboten des Blauen- Kreuzes- erhalten Sie jederzeit über Pfarrer Kelter)

Blaues Kreuz

Gemeindekreis am Abend:
Mittwochs, in größeren Abständen (ca. alle 8 Wochen) Gemeindezentrum Ossietzkystraße um 19.30-21.00 Uhr.
Andacht, Bibelgespräch, Vorträge, Glaubenskurs, Powerpoint- oder Lichtbildervorträge zu biblischen, kirchlichen oder gesellschaftlichen Themen.

* wenn nicht anders vermerkt, finden die Gemeindeveranstaltungen in unserem Gemeindezentrum, Carl-von-Ossietzky-Straße. 31, statt. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Terminkalender dieses Pfarrbriefes und beachten Sie die gottesdienstlichen Abkündigungen. Dienstl. Abwesenheiten beziehen teilweise die Fahrtzeiten mit ein.

Denken Sie bitte auch an die Überweisung und ggf. Erhöhung Ihrer Kirchenbeiträge an Ihre Gemeinde!
AM BESTEN PER DAUERAUFTRAG AUF UNSER GEMEINDEKONTO:
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien Görlitz,
IBAN: DE 948 505 0100 000 000 4235

Informationen aus der Arbeit des

9. Allgemeinen Pfarrkonvents der SELK in Rehe / Westerwald

1. Bischofskandidatenwahl: Der 14. APK hat als Kandidaten für die Bischofswahl im April 2018 den amtierenden Bischof Hans-Jörg Voigt (links) und Pfarrer Markus Nietzke (Kl. Kreuz Hermannsburg; Foto rechts) gewählt.

2. Frauenordination (FO): Es lagen dazu zwei Anträge vor: Einer, der die Streichung des Art. 7.2 der Grundordnung vorsah, wonach das Amt der Kirche nur Männern übertragen werden kann und einer der den APK bat zu prüfen, ob es denkbar sei, dass in denjenigen Gemeinden, die das wünschen, auch ordinierte Frauen eingesetzt werden können.

Beide Anträge kamen nicht zur Abstimmung. Statt dessen wurde ein Leitantrag angenommen, wonach der APK einen Ausschuss einsetzt, der vorwiegend mit jüngeren Theologen besetzt wird, die nicht in den letzten Jahrzehnten bereits in allen möglichen Ausschüssen, Kommissionen usw. zum Thema FO mitgearbeitet haben. Der Auftrag und die damit verbundene Hoffnung ist, dass diese jüngeren und theologisch noch unverbrauchten Theologen vielleicht Lösungswege finden, die uns in der Frage der FO zur erwünschten und erbetenen geistlichen Einmütigkeit führen.

3. Luther-Bibel- 2017: Die neue Übersetzung der Lutherbibel wurde als offiziell zu verwendende Bibelübersetzung für den kirchl. Gebrauch eingeführt. Der Bischof soll allerdings ein Geleitwort verfassen, in dem auf die Schwierigkeiten und problematischen Hintergründe dieser Übersetzung und die durch die EKD angefügten Erläuterungen hingewiesen wird.

4. Perikopenordnung: Der APK hat die neue Perikopenordnung, also die Zusammenstellung der gottesdienstl. Lesungen und Predigttexte grundsätzlich angenommen. Allerdings wird es für unsere Kirche ein eigenes Lektionar geben, in dem aus theol. Gründen an einigen Stellen andere Lesungen und Texte auftauchen werden als in der EKD. Außerdem werden bei der Verlesung im GD teilweise auch die Lesungen nach der bisherigen Lutherübersetzung 1984 verwendet.

5. Gesangbuch: Der Entwurf des neuen Gesangbuches wurde mit ca. einem Drittel Gegenstimmen bzw. wie Gegenstimmen zu wertende Enthaltungen angenommen. In Kraft gesetzt wird der Beschluss des APK jedoch erst durch die Kirchensynode 2018, wobei natürlich offen ist, ob die Synode dann auch mit der erforderlichen Mehrheit zustimmt. Am Gesangbuchentwurf gab es viel Kritik, insbesondere daran, dass die Introiten und die Psalmen künftig nach völlig anderen Tonmodellen gesungen werden sollen.

6. Die Langzeitstudie der Theol. Komm. zum Thema „Lutherische Kirche und Judentum“ wurde grundsätzlich angenommen..

7. Auch die neue Agende Amt-Ämter-Dienste, die die Liturgien für Ordination, Segnung von Diensten usw. enthält, wurde grundsätzlich angenommen. Hier werden jedoch noch Änderungen durch eine AG eingebaut und das KollSup beschließt dann den Entwurf, der der Synode vorgelegt wird.

Insgesamt gesehen sollte man den Sinn und „Erfolg“ solcher Pfarrkonvente nicht unbedingt und nur daran messen kann, dass möglichst viele Beschlüsse gefasst und viele Änderungen und Neuerungen eingeführt wurden. Wesentlicher ist, dass sich alle Pfarrer unserer Kirche wenigstens alle 4 Jahre einmal über mehrere Tage (und Nächte) treffen, dass das brüderliche Miteinander, vor allem auch in den Gottesdiensten und Andachten, im gemeinsamen Gebet und Gotteslob eingeübt und vertieft wird. Und darin waren sich eigentlich alle einig: Dieser APK war absolut harmonisch, geistlich stärkend, ermutigend und hat der Einmütigkeit der Pfarrerschaft unserer Kirche enormen Auftrieb gegeben. Gott sei Dank dafür.
G.K.

Zum Schmunzeln

Kommt ein Priester zum Beichten: „Vater, ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.“ Der andere Priester ist entsetzt: „Waaas hast du? Einen Hund getauft? Ja, bist du denn des Wahnsinns?“ Sagt der reumütige Priester „Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat mich so gebeten. Und sie hat für unsere Orgel 5.000 Euro gespendet.“ Sagt der andere Priester: „Ist der Hund eigentlich schon gefirmt?“

——

Im Kloster war wieder einmal Essen übriggeblieben und die Schwester Oberin beschliesst, diese Lebensmittel den Armen im Ort zukommen zu lassen. Sie schärft Schwester Anna aber ein, nur fromme Leute zu bedenken. Kommt Schwester Anna zu einer Baustelle und sieht, wie da die Maurer hart arbeiten, also will sie den Essenskorb dort abliefern und fragt einen Bauarbeiter: „Grüss Gott. Kennen Sie Pontius Pilatus?“ Der zuckt die Achseln: „Na, kenn i net, aber wartn’s.“ Er schreit zu seinem Kollegen auf dem Gerüst hinauf: „Sepp, kennst du an Pontius Pilatus?“ „Na, warum?“ „Sei Oide is do, und wuei eahm de Brotzeit bringa.“

Aus Kirche und Gemeinden

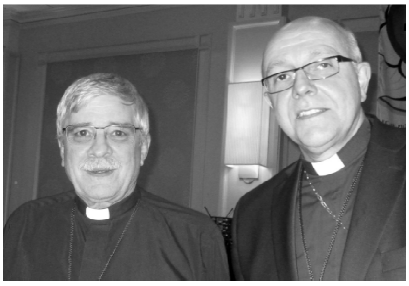
Zwei Jubiläen in Oberursel

Zwei Jubiläen konnte die Hochschulgemeinschaft der Lutherischen Theologischen Hochschule der SELK in Oberursel/Taunus am 17. Oktober feiern: Erstens wurde das 70. Studienjahr in der Hochschulgeschichte mit einem Gottesdienst in der benachbarten St. Johannes-Kirche der SELK eröffnet und zweitens konnte der 1.500. Student der Hochschulgeschichte begrüßt werden, der ein Buchpräsent mit 15 Oberurseler Heften erhielt – symbolisch für jeweils 100 Studierende der Hochschulgeschichte eines.

Singewoche in Weigersdorf

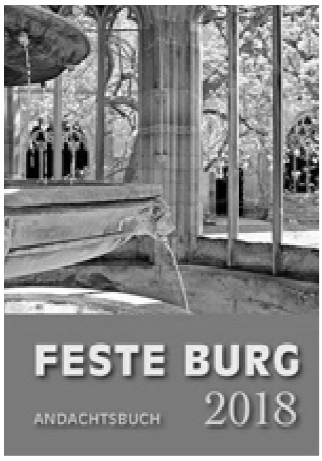
Die Begeisterung war ihnen anzumerken, den über 40 Kindern der Weigersdorfer Singewoche des Kirchenbezirks Lausitz, die am 5. Oktober in der Kirche im benachbarten Baruth das Musical „Martin Luther" von Gerd-Peter Münden aufführten. Vom 1. bis zum 5. Oktober hatten sich die Kinder täglich in den Räumen der Weigersdorfer SELK-Gemeinde getroffen und unter Leitung eines engagierten Mitarbeiterteams (Leiterin: Katharina Hänel) das Musical einstudiert. Begleitet wurden die Kinder bei ihrem Auftritt von einem Zehn-Personen-Orchester.

Teuscher wird 2018 neuer kandadischer Bischof



Auf der Synode der Lutherischen Kirche–Kanada (LCC) vom 13. bis zum 16. Oktober in Kitchener/Ontario wurde Rev. Timothy Teuscher zum Bischof der kanadischen SELK-Schwesterkirche gewählt. Teuscher ist derzeit erster Vizepräses des LCC-Ost-Distrikts und Pfarrer der St. Peter's Lutheran Church in Stratford/Ontario. Er wird 2018 die Nachfolge von Dr. Robert Bugbee (Winnipeg/Manitoba) antreten. Das Foto zeigt Teuscher (links) mit Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), der gastweise an der Synode teilnahm.

Feste-Burg-Kalender 2018 erschienen



Der Feste-Burg-Kalender 2018, herausgegeben von Propst Gert Kelter, ist erschienen. Von seinem Beginn 1922 an ist er bis heute ein Kalender, den seine bewusste Orientierung am lutherischen Bekenntnis auszeichnet. Mitarbeiter sind knapp 200 lutherische Theologen, darunter zahlreiche aus der SELK, die für jeden Tag einen Bibeltext nach der Bibelleseordnung des Kirchenjahres auslegen. Beiträge zu Gedenktagen ergänzen die Andachten. Der Feste-Burg-Kalender erscheint im Freimund-Verlag Neuendettelsau.
Achtung: Durch ein Verlags-bzw. druckereiversehen weist die Andacht zum 1. Januar Fehler auf: Der ausgelegte Text ist Josua 1, 1-9 (nicht Joh 1, 1-9!). Der zugrundegelegte Vers lautet: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr dein Gott, ist mit dir in allem was du tun wirst." (Jos 1,9; nicht 1. Mose 4, 4b-5!)

Grund-Sätze

„Zum Bekenntnis gehören auch Bekenner", so Prof. Dr. Werner Klän (Lutherische Theologische Hochschule Oberursel der SELK) über die 570 Schulkinder aus dem Landkreis Mansfeld/Südharz, die eine lebende Lutherrose bildeten: zu sehen auf dem Buchumschlag seines neuen Buches „Grund-Sätze aus den evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften", gerade im Druck. Aus den lutherischen Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts hat Klän über 100 kürzere Zitate als „Grund-Sätze" jeweils thematisch zusammengestellt und kommentiert.

Examen in Oberursel

Erstmals in der Geschichte der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel haben am 22. September zwei Kandidaten ihr Abschlussexamen in zwei unterschiedlichen Studiengängen abgelegt: Gennadij Schnar (2. von links) im Studiengang Evangelische Theologie – Magister Theologiae und Johannes Achenbach (4. von links) im Studiengang Evangelische Theologie – Kirchliches Examen. Achenbach wurde von der Kirchenleitung der SELK als Vikar in die Immanuelsgemeinde Groß Oesingen entsandt.
Die Kirchenleitung berief auf ihrer Oktober-Sitzung Propst Gert Kelter (Görlitz) anstelle des ausscheidenden Propstes Klaus-Peter Czwikla in die Prüfungskommission zum 1. theol. Examen.

Görlitz: Tag des offenen Denkmals

Der bundesweit an jedem zweiten Sonntag im September begangene „Tag des offenen Denkmals“ hat in Görlitz, dem mit 4.000 denkmalgeschützten Gebäuden größten Flächendenkmal Deutschlands, eine besondere Bedeutung. Auch die örtliche Heilig-Geist-Gemeinde öffnete am 10. September wieder ihre Türen für Besucher, die sehr zahlreich erschienen. Die Gemeinde eröffnete den Tag mit einem Gottesdienst, in dem neben Gemeindepfarrer Propst Gert Kelter auch Pastoralreferentin Dr. Andrea Grünhagen (Hannover) amtierte.

Leipzig: Altluth. Gemeinde übernimmt St. Lukaskirche

Am 5. September feierten das Kirchspiel im Leipziger Osten der Landeskirche Sachsens und die Leipziger St. Trinitatisgemeinde der SELK gemeinsam eine Andacht. Anlass war der Eigentümerwechsel der St. Lukaskirche im Stadtteil Volkmarsdorf. Eigentümer der St. Lukaskirche ist nun die St. Trinitatisgemeinde der SELK. Im Foto von links: Kirchenvorsteherin Anna-Magdalena Schulz (St. Trinitatis), Vorsitzende des landeskirchlichen Kirchvorstands Andrea Virgenz, Pfarrer Markus Fischer (St. Trinitatis), Pfarrer Jan Teichert (Kirchspiel).

Aus Gemeinde und Kirchenvorstand

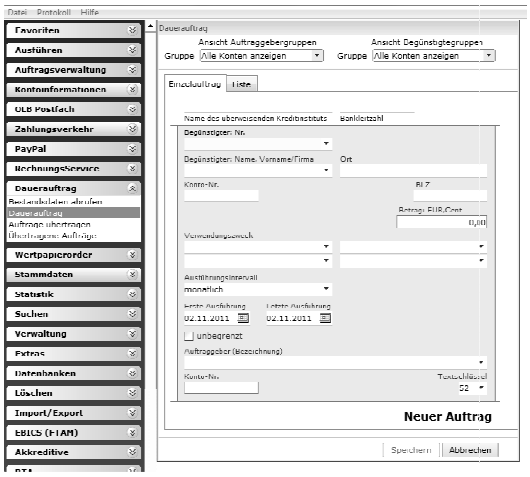
Einberufung Jahreshaupt-Gemeindeversammlung am 25. März 2018
Hiermit wird für Palmsonntag, den 25. März im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr die Gemeindeversammlung einberufen.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Pfarrers (2017)
2. Rechnungslegung
2.1 Bericht der Kassenprüfer
2.2 Entlastung von Rendantin und des Kirchenvorstands

2.3 Wahl der neuen Kassenprüfer
3. Beschluss AKK-Umlage

Stimmberechtigt sind alle Gemeindeglieder der Heilig-Geist-Gemeinde, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und zu den Sakramenten zugelassen sind. Anträge zur Tagesordnung möchten bitte schriftlich bis zum 18. März beim Pfarramt eingereicht werden.
Über Tagesordnungspunkte, die nicht auf der Tagesordnung stehen können lt. Gemeindeordnung § 6.6b keine Beschlüsse gefaßt werden, wenn ein Zehntel der anwesenden Gemeindeglieder widerspricht.



Bitte richten Sie einen Dauerauftrag für Ihre Kirchenbeiträge ein!

Rendantin und Kirchenvorstand bitten die Gemeindeglieder sehr herzlich, ihre Kirchenbeiträge möglichst per Dauerauftrag zu entrichten.
Nur so ist es möglich, mittelfristig einen gewissen Überblick zu haben, welche Kirchenbeiträge mindestens im Laufe eines Jahres zu erwarten sind, einen Haushaltsplan aufzustellen und die jährliche Prognose zur Höhe unserer Umlage-Zahlungen an die Allgemeine Kirchenkasse in Hannover realistisch einzuschätzen. Allen, die bereits Daueraufträge eingerichtet haben, danken wir dafür sehr!

Auf nach Erfurt!

Vom 25. bis 27. Mai 2018 findet der 9. Lutherische Kirchentag statt.

„Salz der Erde, Licht der Welt – lutherische Kirche in unserer Zeit“ so lautet das Thema. Nachdem im Jahr des 500. Reformationsgedenkens viel Zeit für das Gedenken der Geschichte und der guten Traditionen der lutherischen Kirche war, soll 2018 mutig und gespannt der Blick auf Gegenwart und Zukunft der Kirche geworfen werden. Ermutigung und Stärkung soll vom 9. Lutherischen Kirchentag mit seinem biblischen Motto ausgehen.
In dem vielfältigen Programm des Kirchentages sind viele Menschen aus Kirche, Politik und Gesellschaft involviert. Austragungsort ist das Congress Center Erfurt.

Kinderkirchentag
Den Kindern wird das Thema des Kirchentages in vielen Erlebnissen nahegebracht. Was hat ein Pizzakarton mit dem Thema des Kirchentags zu tun? Dies herausfinden, spielen, singen, basteln, in eine tolle Mitmach-Ausstellung gehen, der EGA-Park in Erfurt, Kurzfilme drehen und noch anderes mehr. Dies alles sind gute Gründe zum Kinderkirchentag zu kommen.

Erstmals wollen wir mit allen Generationen ein Antependium während des Kirchentages gestalten. Dieses wird dann im Abschlussgottesdienst zu sehen sein.

Gottesdienste und Kirchenmusik

Natürlich wird dies alles gerahmt durch Gottesdienste und viel Kirchenmusik. Unter der Verantwortung von Ulrich Schröder (Dresden) und Kantor Georg Mogwitz entsteht ein reichhaltiges kirchenmusikalisches Programm u.a. mit einem großen Konzert am Freitagabend.

Der Kirchentag wird am Freitag mit einem festlichen Gottesdienst eröffnet, gefolgt von einer Podiumsdiskussion, die die Frage nach dem Sinn des Glaubens für das eigene Leben und Handeln in den Mittelpunkt stellt. Dazu diskutieren miteinander der Ministerpräsident des Landes Thüringen, Bodo Ramelow (Die Linke) sowie seine Vorgängerin, Christine Lieberknecht (CDU), Sibylle Heicke aus Schwenningdorf, der Erfurter Journalist Sergej Lochthofen und der Bischof der SELK, Hans-Jörg Voigt, DD.

Darüber hinaus gibt es Bibelarbeiten, Zeit für Begegnungen, Kirchenmusik, Taizéandachten und vieles mehr.
Ab Anfang 2018 können Sie sich zum Kirchentag anmelden.
Entweder über http://www.selk-kirchentag.de/ , wo Sie auch alle sonstigen Informationen rund um den Kirchentag finden oder über die Anmeldekarten in den Infoprospekten, die ab Frühjahr in Ihrer Kirche zu finden sein werden.
Also: Auf nach Erfurt!

Die Weihnachtskrippe als Adventskalender

Das Schema Verheißung/Ankündigung – Erfüllung entspricht der adventlichen Symbolik von Dunkelheit und Licht (Jesaja 9, 2: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.)

Der Brauch, in Kirchen und Häusern, Adventskränze mit vier Kerzen für die Adventssonntage bzw. -wochen aufzustellen und jeden Sonntag eine weitere Kerze zu entzünden ist eine schöne volkstümliche Illustration dieses Gedankens. Adventszeit ist Zeit der Dämmerung, der aufgehenden Morgenröte, bis dann zum Fest der Geburt Christi das helle Licht in der Welt erstrahlt, das durch den Christbaum und die Weihnachtskrippe symbolisiert wird.

Eine Idee: Die Weihnachtskrippe wird nicht erst am Heiligen Abend aufgebaut, sondern bereits zum 1. Advent.

Jeder Adventssonntag steht unter einem gottesdienstlichen Leitgedanken, der durch eine der Krippenfiguren abgebildet wird.

Leitgedanke am 1. Advent: Der kommende Herr
Im Mittelpunkt steht der Einzug Jesu in Jerusalem auf einem Esel (Sonntagsevangelium: Mt 21, 1-9) Der Evangelist Matthäus erkennt in diesem Ereignis eine Erfüllung der alten prophetischen Verheißung an Zion (Jerusalem), dass Gott seinem Volk einen (endzeitlichen) Friedenskönig senden wird.

Die alttestamentliche Lesung Sacharja 9, 9-10, die im Evangelium zitiert wird, bringt diesen häufig zu findenden Gedanken, dass Gottes Verheißungen sich in Jesus Christus erfüllt haben, deutlich zum Ausdruck. Christus ist der König!
Am 1. Advent wird **der Esel** in die ansonsten noch leere Krippe gestellt, auf dem Jesus in Jerusalem einzog.

Leitgedanke am 2. Advent: Der kommende Erlöser

Nach dem glanz- und lichtvollen Auftakt am 1. Advent entfällt ab dem 2. Advent das Gloria im Gottesdienst. Heute geht es um die Geduld, die die auf den Erlöser wartenden benötigen, auf die Ermutigung, nicht ungeduldig zu werden, sondern auf die Zeichen zu achten, die auf den kommenden Erlöser hinweisen.
„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“ (Lukas 21, 28), so lautet nicht nur der Wochenspruch, sondern auch gleich zu Beginn des Gottesdienstes bereits der Leitvers zum Eingangspsalm.

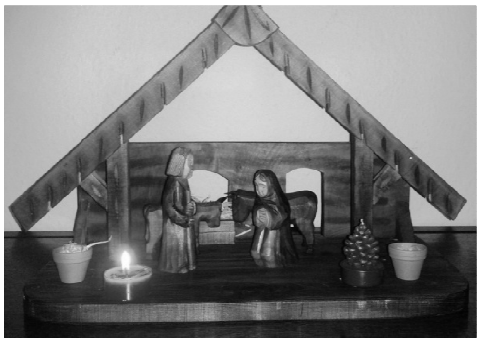
Am 2. Advent wird **Josef** dazugestellt, dessen Geduld und Duldsamkeit und durch nichts zu erschütterndes Vertrauen auf Gottes Verheißungen und Zusagen in seiner Person zum Ausdruck kommt.

Leitgedanke am 3. Advent: Der Vorläufer des Herrn

Der 3. Adventssonntag ist Johannes dem Täufer, dem Vorläufer des Herrn, gewidmet. Johannes ist der Bußrufer in der Wüste, der dem Herrn den Weg bereitet. Wenngleich die Adventszeit nicht in demselben Sinne eine Bußzeit ist wie die Fasten- und Passionszeit: Heute ist der Ruf zur Umkehr als Vorbereitung auf das Kommen des Herrn ein zentraler Gedanke.
Und dennoch: Umkehr und Buße haben nichts Düsteres, Niederschmetterndes. „Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat!“, beginnt die alttestamentliche Lesung (Jesaja 40, 1-11).
Und die „Freude der Buße“ leuchtet auch gleich zu Gottesdienstbeginn im Leitvers zum Eingangspsalm (Phil 4, 4.5b) auf: „Freut euch im Herrn allewege! Freuet euch: Der Herr ist nahe!“
„Gaudete“ wird der 3. Adventssonntag wegen dieses ersten Wortes aus dem Leitvers des Eingangspsalms auch genannt, „Freute euch!“. Daher gibt es auch die Tradition, die Bußfarbe Violett an diesem Sonntag durch ein „freudig aufgehelltes Violett“, nämlich durch Rosa zu ersetzen.

Wer sich keinen Johannes „basteln“ mag, kann am 3. Advent **den Ochsen** hineinstellen. Sogar der Ochse (und ebenso der Esel, der beim Krippenaufbau aber bereits „vergeben“ ist), der als stures Tier gilt, das nicht leicht zur Umkehr zu bewegen ist, weiß, wer sein Herr ist, lesen wir bei Jesaja. *(„Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“1,3).*

Leitgedanke am 4. Advent: Die nahende Freude



Die Freude derer, die auf den nahenden, den kommenden Herrn warten, die auch am 3. Advent spürbar war, regiert auch den 4. Adventssonntag. In der alttestamentlichen Lesung (Jesaja 52, 7-10) werden die Füße des Freudenboten gepriesen, die Frieden und Heil unter Gottes Königtum verkündigen. Das „Freuet euch!“ aus dem Philipperbrief, das am 3. Advent zum Leitvers des Eingangspsalms wurde, ist heute erste Zeile der Epistel und bildet auch den Wochenspruch.
Stand uns am 3. Advent Johannes der Täufer als Adventsgestalt vor Augen, ist am 4. Advent Maria, die Mutter Gottes. Ihre Begegnung mit Elisabeth, das „Gegrüßet seist du, Maria“ und der Lobgesang Marias, das Magnificat machen das Evangelium (Lukas 1, 39-56) aus.

Am 4. Advent wird **Maria** in die Krippe gestellt.
Erst in der Hl. Nacht liegt dann das **Christuskind** in der Krippe. Und am **Weihnachtsmorgen** erscheinen die **Hirten mit ihren Schafen**. Am 6. Januar, dem **Fest der Erscheinung** Christi (Epiphanias) folgen **die Weisen aus dem Morgenland.**

Erläuterungen zur Feier des Kirchenjahres: Fastenzeit

Der wohl bekannteste Satz zu lutherischem Fastenverständnis dürfte aus dem Kleinen Katechismus Martin Luthers stammen, der in der lutherischen Kirche den Rang einer Bekenntnisschrift einnimmt, auf die z.B. auch die Geistlichen bei ihrer Ordination verpflichtet werden.

Da heißt es im Zusammenhang des 4. Artikels zum Heiligen Altarsakrament auf die Frage: <Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?
Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: »Für euch gegeben« und »vergossen zur Vergebung der Sünden.« Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: »Für euch« fordert eitel gläubige Herzen.>
Das Fasten wird also nicht abgelehnt, verworfen oder verächtlich gemacht, sondern als eine feine äußerliche Zucht bezeichnet. Aber im Blick auf das ewige Heil, auf die Rechtfertigung des Sünders vor Gott kann dem Fasten, wie auch allen anderen guten Werken jedoch keine Bedeutung zuerkannt werden. Unser Heil, unsere Rechtfertigung erfolgt nicht aufgrund unserer Anstrengungen, Leistungen, Verdienste oder Werke, sondern sola gratia Dei, allein durch die Gnade Gottes.

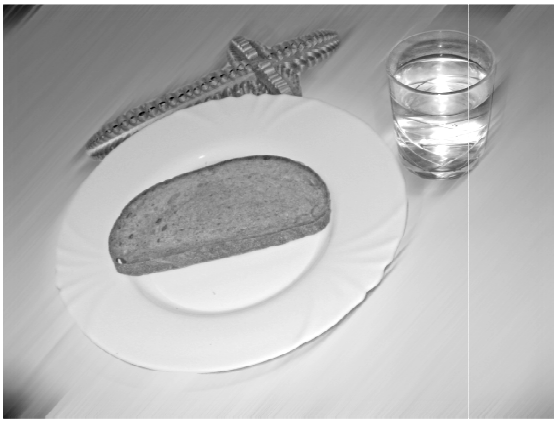
Aufschlussreich ist es, dass das Fasten im Zusammenhang des Altarsakramentes als feine, also gute und begrüßenswerte Art der äußeren Vorbereitung auf den Kommunionempfang bezeichnet wird.

Man darf nicht übersehen, dass die sonntägliche Kommunion der Gemeinde eine Errungenschaft der lutherischen Reformation war und es im 16. und tief bis ins 18., ja teilweise ins 19. Jahrhundert hinein als „typisch lutherisch“ galt, sonntäglich zu kommunizieren. In der römisch-katholischen Kirche ist dies erst mit dem 2. Vatikanischen Konzil wieder ins Bewusstsein der Gemeinde gedrungen und gilt heute vielfach als „typisch katholisch“, nachdem durch Aufklärung und Rationalismus zumindest in den Landeskirchen eine Abendmahlsvergessenheit eingerissen war.

Für lutherische Christen war es also sehr lange üblich, von Sonnabend abends bis sonntags nach dem Gottesdienst zu fasten. Und zwar in dem ursprünglichen Sinn, keine Nahrung zu sich zu nehmen. Das heißt: Im Zusammenhang des Sakramentsempfangs war und ist ein zeitweises wöchentliches Fasten in der (alt-) lutherischen Kirche nichts Ungewöhnliches.

In Luthers Großem Katechismus, ebenfalls einer Bekenntnisschrift der lutherischen Kirche, heißt es: <Fasten und Beten usw. mag wohl eine äußerliche Bereitung und Kinderübung sein, dass sich der Leib züchtig und ehrerbietig gegen den Leib und Blut Christi verhält und gebärdet; aber was darin und damit gegeben wird, kann der Leib nicht fassen noch zu sich bringen. Der Glaube aber des Herzens tuts, der da solchen Schatz erkennet und seiner begehret. Das sei genug, so viel zum allgemeinen Unterricht von diesem Sakrament not ist; denn was weiter davon zu sagen ist, gehört auf eine andere Zeit.>

Das entspricht inhaltlich der kurzen Form des Kleinen Katechismus, wirft aber noch ein besonderes Licht auf den Sinn des Fastens vor dem Kommunionempfang. Es geht nämlich offensichtlich darum, sich ehrerbietig gegen den Leib und das Blut Christi zu verhalten. Nach lutherischer wie auch römisch-katholischer Überzeugung empfangen wir im Sakrament ja nicht nur Brot und Wein, sondern den wahren Leib und das wahre Blut Christi. Und das heißt: Es wird als unehrerbietig empfunden, wenn sich die heilige sakramentale Speise gewissermaßen mit unserem halbverdauten Frühstück vermischt.



Und schließlich muss erwähnt werden, dass die SELK auch ein „eucharistisches Fasten“, ein Abendmahls-Fasten kennt. Ebenso wie die römisch-katholische Kirche und die Ostkirchen gilt in der SELK das Prinzip des sog. „geschlossenen Altars“. Das heißt, dass volle Kirchengemeinschaft, die die eucharistische Gemeinschaft einschließt, nur mit solchen Kirchen möglich ist und praktiziert wird, die in Glauben, Lehre und Bekenntnis mit uns übereinstimmen.

Ein Kirchglied der SELK, das als Gast z.B. an einem römisch-katholischen Gottesdienst teilnimmt, ist daher gehalten, dort nicht die Kommunion zu empfangen, weil eine vollständige Übereinstimmung in Glaube, Lehre und Bekenntnis trotz großer Nähe in vielen Bereichen, leider nicht festzustellen ist und wir es daher nicht für aufrichtig und angemessen halten, die noch bestehenden Unterschiede einfach zu überspringen. Wie auch in der römisch-katholischen Kirche gibt es aber auch bei uns so etwas wie eine „geistliche Kommunion“, also ein betendes und fürbittendes Einstimmen in die Liturgie, ohne leibhaft die Kommunion zu empfangen.
Der Einladung zur Kommunion nicht zu folgen, fällt verständlicherweise sowohl manchem lutherischen, wie auch manchem römisch-katholischen Christ dann schwer.
Euchristisches Fasten bedeutet in dieser Situation dann, einen bewussten Verzicht zu leisten, die Kommunion betend zu begleiten und in gewisser Weise dieses eucharistische Fasten als Buß- oder Trauerfasten zu verstehen.

Daraus kann viel Segen erwachsen. Die Sehnsucht nach der – auch sichtbaren- Einheit wird gestärkt. Das Bewusstsein für die eigenen Glaubensüberzeugungen wird nicht nur geschärft, sondern auch einer Bewährungsprobe unterzogen. Man muss sich nämlich Rechenschaft darüber ablegen: Sind die Kirchentrennungen verantwortbar, ja vom eigenen Gewissen her notwendig? Oder verhindern nur Trägheit, Sturheit, Vorurteile, längst überholte historische Trennungsgründe die kirchliche Einheit, zu der uns Christus durch sein hohepriesterliches Gebet doch verpflichtet hat?

Gedanken zur Passionszeit

Und (Jesus …) betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, und sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

Markus 14, 35-36

In der Kirchenagende findet sich auch die Formulierung: „Wir bitten für uns selbst:".
Mir kommt dabei manchmal der Gedanke: „Ob man das eigentlich darf?" Wir sind ja durch unsere Erziehung oft so geprägt, dass christliche Demut eine besonders wichtige Tugend sei. Fürbitte für andere? Selbstverständlich! Und zwar um die kleinste Kleinigkeit und ruhig auch so hartnäckig wie die Witwe den ungerechten Richter mit ihrer Bitte bedrängt. (Lk 18, 2-8) Aber für uns selbst und Gott gegenüber? In der Agende sind die „Bitten für uns selbst" denn auch sehr bescheiden: Dass wir Christus Weg bereiten durch ein Leben im Glauben und in der Liebe usw.

Aber wenn es ganz und gar nur um mich, meine Ängste, meine Gesundheit, meine Ehe geht? In Ordnung: Schüchtern erwähnen, was man eigentlich gerne möchte, scheint „erlaubt" zu sein, wenn man Jesu Gethsemane-Gebet zugrunde legt.

Wir Menschen können aus „eigener Vernunft noch Kraft" in diesem Leben nicht wissen, was von dem, was wir als Leid oder Freude empfinden, für uns wirklich gut und heilsam ist. Was uns geistlich weiter bringt auf unserem Weg zum Ziel. Das weiß Gott allein. Deshalb dürfen wir Gott um wirklich alles und auch darum bitten, den „Kelch an uns vorübergehen" zu lassen. Wenn es möglich ist, ohne dass uns dies aus Gottes Sicht am Ende schadet. Aber wir Christen können aus Gottes Wort die unumstößliche Gewissheit haben, dass alles, was wir aus Gottes Hand annehmen, uns zum Besten, zum Heil nämlich dienen wird.

Und daher steht, ausgesprochen oder unausgesprochen auch über dem „Gebet für uns selbst" die Vaterunser-Bitte: Dein Wille geschehe! „…doch nicht, was ich will, sondern was du willst!"

Herr, stärke mir den Glauben, dass dein Wille immer ein guter und gnädiger Wille für mich ist. Dein Wille geschehe. Amen. *(Gert Kelter)*

Filmnachmittage

Vikar Diedrich Vorberg lädt ca. einmal im Monat zum Filmnachmittag zu sich privat (Landeskronstr. 49) ein. Jeder Film hat einen geistlichen Aspekt. Die Nachmittage beginnen mit einer kurzen Einführung und der Film kann im Anschluss gerne auch besprochen werden. Den Abschluss bildet, für diejenigen, die dableiben möchten, ein kurzes Abend-Gebet. Die Filmnachmittage finden künftig am Sonntagnachmittag statt.
Die neuen Termine:

21. Januar, 16:00 Uhr Kinder-Film-Nachmittag: „Lillo und Stitch".
18. Februar, Incovavit, „Die Versuchung", 16:00 Uhr Filmnachmittag: „Die letzte Versuchung Christi".
18. März, Judika, „Das Lamm Gottes", 16:00 Uhr, Film-Nachmittag: „Adams Äpfel".
8. April, Quasimodigemini, „Wie die neugeborenen Kinder", 16:00 Uhr, Film-Nachmittag: „Der Mann ohne Vergangenheit".

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst...

immer am 1. Sonntag im Monat

parallel zur Predigt im Martin-Luther-Chor!
Nächste Regel-Termine: 3. Dezember / 7. Januar / 4. März / 1. April und nach Vereinbarung .

Denken Sie bitte auch an die Überweisung und ggf. Erhöhung Ihrer Kirchenbeiträge an Ihre Gemeinde!

AM BESTEN PER DAUERAUFTRAG AUF UNSER GEMEINDEKONTO:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien Görlitz,
IBAN: DE 948 505 0100 000 000 4235

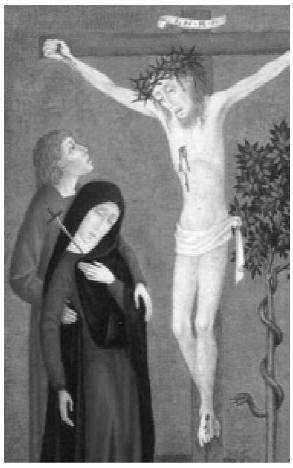
Maria im Glauben der lutherischen Kirche

Unter den Sonntagen der Adventszeit ist dem 4. Advent Maria als biblische Gestalt zugeordnet.
Was können lutherische Christen zur Bedeutung und Stellung Marias aus biblischer Sicht und im Licht der luth. Bekenntnise sagen?

1. Maria ist die Garantin für die wahre Menschheit Jesu Christi.
Sie ist die Mutter des wahren Menschen Jesus und des wahren Gottes Jesus.
Von daher kann sie zurecht „Mutter Gottes“ genannt werden.
Luther: „Ich kenne keinen anderen Gott als den, der an seiner Mutter Brust saugt.“

2. Maria ist Zeugin des Evangeliums.
Vermutlich ist Maria die Hauptzeugin für den Evangelisten Lukas bei der Abfassung seines Evangeliums gewesen. Das zeigt die außergewöhnlich häufige Erwähnung Marias im Lukas-Evangelium und die Art der Fakten, die Lukas erwähnt: Sie können nur von Maria selbst stammen.

3. Maria ist ein Vorbild des Glaubens und darin ein Urbild der Kirche.



a) Sie empfängt den Glauben aus Gottes Hand und läßt sich mit Gottes Geist füllen.(Magnificat)
Sie nimmt Gottes Wort auf und bewegt es in ihrem Herzen, bis es seine Kraft entfaltet.
Sie folgt Jesus bis unter das Kreuz.
b) Maria ist außerdem die herausragende Frauengestalt des Neuen Testamentes und darin auch ein Urbild der glaubenden, vertrauenden, das Evangelium in ihrem Herzen bewegenden und davon zeugenden Frau.
c) Maria ist ein wichtiges Beispiel für Gottes gnädiges Erwählungshandeln: Er erwählt eine schwache Frau, um seinen Heilsplan auszuführen. Maria ist im Neuen Testament darum für alle Menschen ein Beispiel dafür, dass Gottes Kraft in den Schwachen mächtig ist.

4. Aussagen der lutherischen Bekenntnisschriften zu Maria, die vielleicht erstaunlich wirken:
a) Sie ist „der höchsten Ehren Würdigste“, die „selige Jungfrau“.
Apologie des Augsburgischen Bekenntnisses: „Wenn sie auch der höchsten Ehren Würdigste ist, will sie doch nicht Christus gleichgestellt werden, sondern sie will vielmehr, dass wir ihre beispielhaften Taten im Auge haben und umfassen. Aber die Erfahrung selbst bestätigt, dass nach der öffentlichen Meinung die selige Jungfrau ganz und gar an die Stelle Christi getreten ist. Die Menschen riefen sie an, vertrauten auf ihre Barmherzigkeit, wollten durch sie Christus versöhnen, wie wenn jener nicht der Versöhner, sondern nur der schreckliche Richter und Rächer wäre.“ (Unser Glaube, 278)

b) Maria betet im Himmel für die Kirche
Apologie (s.o.): „Wie sehr wir auch zugestehen, dass die selige Maria für die Kirche betet, nimmt sie aber deswegen selbst die Seelen im Tode auf?

Besiegt sie den Tod, macht sie lebendig? Was tut Christus, wenn das die selige Maria tut?“ (Unser Glaube, 278)

c) Maria ist auch nach der Geburt Jesu Jungfrau geblieben
Konkordienformel SD VIII: „Um dieser persönlichen Vereinigung und Gemeinschaft willen der Naturen hat Maria, die hochgelobte Jungfrau, nicht nur einen puren lauteren Menschen, sondern einen solchen Menschen, der wahrhaftig Gottes Sohn des Allerhöchsten ist, geboren, wie der Engel bezeugt. Der erzeigt seine göttliche Majestät auch im Mutterleib dadurch, daß er von einer Jungfrau unverletzt ihrer Jungfrauschaft geboren wurde; darum ist sie wahrhaftig Gottes Mutter und gleichwohl ist sie Jungfrau geblieben.“

5. Die römisch-katholischen Sonderlehren bezüglich Marias
a) Maria sei von ihren Eltern bereits ohne Erbsünde empfangen worden („Unbefleckte Empfängnis“)
Dagegen muß festgehalten werden: Maria ist ein Mensch, der nicht frei von Erbsünde empfangen wurde, sondern die Vergebung und Erlösung allein durch Christus in jeder Hinsicht genau so nötig hat wie jeder andere Mensch auch.
b) Maria sei nach ihrem Tode unmittelbar mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden und dort von Gott zur „Himmelskönigin gekrönt“ worden. („Mariä Himmelfahrt“)
Dagegen muß festgehalten werden: Maria ist gestorben wie jeder Mensch. Über ihren Tod berichtet die Bibel nichts. Sie wird am Jüngsten Tage auferweckt und durch das Gericht Gottes hindurch allein aus Glauben, allein aus Gnaden, allein um Christi Willen gerechtfertigt und gerettet.
c) Maria sei eine „Mittlerin der Gnaden“, an die man sich im Gebet wenden und von der man Hilfe, Schutz und Vermittlung gegenüber Christus erhoffen, erbitten und erwarten könne.
Dagegen ist festzuhalten: Christus ist nach dem Zeugnis der Schrift der einzige Mittler und Hoherpriester, den wir im Gebet anrufen, und von dem wir Hilfe, Schutz, Rettung und Erlösung erwarten sollen. Maria im Gebet anzurufen ist uns nicht gesagt. Gebete richten sich im Heiligen Geist an Gott, den Vater, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

****

„Alle reden sie von Luther...“

Weigersdorf, 1.-5.10.2017
Die erste Zeile des Musicals `Martin Luther` von G.P Münden zeigt, dass sich auch die ca. 40 Kinder diesem Thema nicht entziehen wollten, die dieses Jahr an der Weigersdorfer Singewoche teilnahmen.
Gemeinsam wurde viel musiziert, gespielt, Bücher gedruckt und vor allem geprobt. Es ist für die Mitarbeiter immer wieder erstaunlich, in wie kurzer Zeit die Kinder anspruchsvolle Texte und Melodien lernen und Teile sogar inszenieren. Ständig wollen sie proben, damit sie ihre Rolle bestmöglich vorsingen und -spielen können. Und die Eltern, Freunde und alle sonstigen Zuhörer wurden nicht enttäuscht. Während in anderen Teilen Deutschlands der Sturm tobte (5.10.18Uhr), brauste in der Kirche die Gewitterszene (`Heilige Anna, ich gehe ins Kloster!`), sangen Mönche einen lateinischen Introitus, wanderte Luther mit einem unmotivierten Mönch nach Rom, wurden Thesen angenagelt (hier bekamen sogar die Orchestermusiker ein Stück Sprechtext ab) oder inszenierten die Narren auf dem Wittenberger Markt pantomimisch die Flucht der Nonnen im Heringsfass aus dem Kloster.
Der Spaß am Singen, sich Verkleiden, Spielen und Musizieren mit einem Orchester war allen Kindern anzumerken, und ganz sicher werden auch im nächsten Jahr wieder viele von ihnen dabei sein, wenn in der 1. sächsischen Herbstferienwoche unter Leitung von Kantorin Katharina Hänel die nächste Kindersingewoche im KBZ Lausitz stattfindet.
****

Terminkalender Dezember 2017 bis April 2018

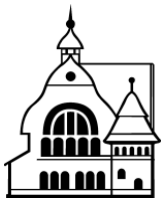
= Gemeindeveranstaltung *kursiv* = Abwesenheit Pastor/Vikar *(soweit bei Drucklegung bekannt)*

= Kirchenmusik = übergemeindliche Veranstaltung

09.12.	Caritas-Weihnachtsfeier f. Senioren (Wichernhaus, P. Kelter)
14.12.	19.30 Bibelkreis Blaues Kreuz (Vikar Vorberg)
28.–31.12	*Silvesterrüste Weigersdorf (Vikar*
08.-13.01.	*Urlaub Vikar Vorberg*
14.-22.01.2018	*Urlaub P. Kelter*
11.01.	19.30 Bibelkreis Blaues Kreuz
24.01.	15 Gemeindenachmittag
27.01.	Kirchenvorsteher- und Mitarbeitertag zum Thema „Ökumene“ / Sondersynode Lausitz
28.01.	*Propst Kelter zum Beschluss der Bausteinsammlung Magdeburg*
07.02.	15 Gemeindenachmittag
09.-11.02.	Sprengelsängerfest Ost in B-Wilmersdorf
14-17.02.	Konfirmandenrüste Lausitz in Breitungen
15.02.	19.30 Bibelkreis Blaues Kreuz
16.-17.02.	*Dies Academicus/Kirchenleitungssitzung Oberursel*
19.02.	19.30Kirchenvorstand
23./24.02.	*Konvent + Synode Berlin-Brandenburg*
22.–25.2	*Jugendkongress Burg Ludwigstein bei Witzenhausen (Vikar)*
05.-06.03.	*Theol. Kommission Oberursel*
07.03.	15 Gemeindenachmittag (Vikar Vorberg)
10.03.	*Vorträge P. Kelter in röm.-kath. Gremium in Jauernick*
13./14.03.	*Mentorenkonferenz Hannover*
14.-17.03.	*Missionskollegium/ Kirchenleitung / Kollegium d. Superintendenten Bleckmar*
21.03.	*Konvent Lausitz in Weigersdorf*
22.03.	19.30 Bibelkreis Blaues Kreuz
25.03. (Palmsonntag)	Jahreshaupt-Gemeindeversammlung
03.-07.04	*Urlaub P. Kelter*
11.04.	15 Gemeindenachmittag
19.-21.04.	Bischofswahlsynode Stadthagen
26.04.	19.30 Bibelkreis Blaues Kreuz
26.04.	19.30 ACK-Görlitz

Herzlich willkommen in unseren Gottesdiensten!

Heilig-Geist-Kirche: Zittauer Straße 1 / (Südausgang Bahnhof)



1. Sonntag im Advent, 3. Dezember	**14.00** Gottesdienst *gleichz. Kinder-GD* anschl. Gemeindeadventsfeier im Klemens-Neumann-Haus
2. Sonntag im Advent, 10. Dezember	9.30 Bläsergottesdienst im Advent (Predigt: Vikar D. Vorberg)
3. Sonntag im Advent, 17. Dezember	9.30 Gottesdienst mit Beichte
4. Sonntag im Advent / Heiliger Abend, 24. Dezember	**16.00** Christvesper (Predigt: Vikar D. Vorberg)
Hochfest der Geburt Christi (Weihnachtstag), 25. Dezember	9.30 Festgottesdienst
Altjahrsabend, 31. Dezember	**16.00** Gottesdienst
Neujahr, 1. Januar 2018	**10.00** Predigtgottesdienst (gemeinsam mit der evang. Kreuzkirchengemeinde im Konfirmandensaal d. Kreuzkirche, Arndtstr. Auslegung der Jahreslosung: Vikar Diedrich Vorberg)
1. Stg. n. Epiphanias, 7. Januar -Epiphaniasfeier-	9.30 Gottesdienst mit Beichte *gleichz. Kinder-GD*
2. Stg. n. Epiphanias, 14. Januar	9.30 Gottesdienst
Letzter Stg. n. Epiphanias, 21. Januar	9.30 Gottesdienst mit Beichte
3. Stg. v.d. Fastenzeit (Septuagesimae), 28. Januar	9.30 Predigtottesdienst (Predigt: Vikar D. Vorberg)
2. Stg. v.d. Fastenzeit (Sexagesimae), 4. Februar	9.30 Gottesdienst mit Beichte *gleichz. Kinder-GD*
Stg. v.d. Fastenzeit (Estomihi), 11. Februar	9.30 Gottesdienst
1. Stg. i.d. Fasten (Invocavit), 18. Februar	9.30 Predigtgottesdienst (Vikar D. Vorberg)
2. Stg. i.d. Fasten (Reminiscere), 25. Februar	9.30 Gottesdienst
3. Stg. i.d. Fasten (Oculi), 4. März	9.30 Gottesdienst mit Beichte *gleichz. Kinder-GD*
4. Stg. i.d. Fasten (Laetare), 11. März	9.30 Gottesdienst
5. Stg. i.d. Fasten (Judica), 18. März	9.30 Gottesdienst mit Beichte (Predigt: Vikar D. Vorberg)
6. Stg. i.d. Fasten (Palmarum), 25. März	9.30 Gottesdienst ***– Uhr 1 Std. vorstellen!-*** *anschl. Jahreshaupt-Gemeindeversammlung*
Tag d. Einsetzung des Hl. Abendmahls (Gründonnerstag), 29. März	**18.30** Abendmahlsgottesdienst
Tag der Kreuzigung des Herrn (Karfreitag), 30. März	9.30 Karfreitags-Liturgie (Predigt: Vikar D. Vorberg)
Tag der Todesruhe des Herrn (Karsamstag, 31. März	21.00 Feier der Hl. Osternacht

Gottesdienst = Luth. Messe mit Feier des Hl. Abendmahls – Predigtgottesdienst= Wortgottesdienst ohne Sakramentsfeier - Beichte = Allgemeine Beichte mit Lossprechung (Absolution) unter Handauflegung

Impressum:
V.i.S.d.P.: Pfarramt der ev.-luth. (altluth.) Heilig-Geist-Gemeinde Görlitz
(in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche)
Pfarrer: Propst Gert Kelter, Carl-von-Ossietzky-Straße 31, 02826 Kultur- und Europastadt **Görlitz**,
Tel. (03581) 41 28 61 * Email: Goerlitz@selk.de
Internet: www.lutherische-kirche-goerlitz.de
Vikar: Diedrich Vorberg , Landeskronstr. 49, 02826 Görlitz, Tel. Mobil: 0151-58858733* vorberg@selk.de
Konto für Kirchenbeitrag und Spenden:
Konto.-Nr. 42 35, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien Görlitz, BLZ 850 501 00
IBAN: DE 948 505 0100 000 000 4235 / BIC-Code: WELADED 1 GRL
Erscheinungsweise: Vierteljährlich, Verteilung kostenlos, Aufl. ca. 100